

**Stadtrat****Beschluss**vom 6. November 2001 Nr. 1173

Postulat

Max Lemmenmeier: Gewaltprävention - Jugendliche als interkulturelle Brückenbauer; Frage der Erheblicherklärung

Die Polizeiverwaltung berichtet im Einvernehmen mit der Schulverwaltung:

Max Lemmenmeier und 27 Mitunterzeichnende reichten am 18. September 2001 ein Postulat betreffend „Gewaltprävention – Jugendliche als interkulturelle Brückenbauer“ ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

1. Um gewalthaften Auseinandersetzungen zwischen schweizerischen und ausländischen Jugendlichen mit polizeilichen und vor allem auch mit präventiven Massnahmen entschieden entgegenzutreten zu können, wird mit dem vorliegenden Postulat angeregt, interkulturelle Brückenbauer bzw. interkulturelle Friedensstifter einzusetzen, welche durch die Stadtpolizei rekrutiert, angestellt, ausgebildet und ausgerüstet werden könnten. Als „Hilfssicherheitskräfte“ kämen diesen jungen „Friedensstiftern“ aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen - ähnlich wie den Securitaswächtern - vor allem Überwachungs- und Meldenfunktionen zu, nicht aber Polizeigewalt. Als berufliche Entwicklungsmöglichkeit stände ihnen (nach erfolgter Einbürgerung) die spätere Arbeit bei der Polizei offen.

2. Die heutige Durchmischung von Einwohnerinnen und Einwohnern aus den verschiedenen Kulturen stellt für die Städte eine grosse Herausforderung dar, um ein friedliches Zusammenleben zu garantieren. Dies gilt auch für die Stadt St.Gallen. So sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtpolizei in ihrer Tätigkeit fast täglich im interkulturellen Bereich tätig, sei es im Rahmen von Hilfeleistungen, Unfällen oder Interventionen (wie Familienstreitigkeiten oder andere gewalttätige Auseinandersetzungen). Wird die Polizei zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen verschiedener Kulturen gerufen, ist in der



Regel eine konstruktive Konfliktbewältigung kaum mehr oder nur noch kurzfristig möglich.

3. Die Ursachen solcher Konflikte können nicht durch die Polizei allein gelöst werden. Im präventiven Bereich arbeitet die Fachstelle Prävention der Stadtpolizei deshalb mit den verschiedensten Amtsstellen (Integrationsstelle, Schule, Jugendsekretariat, Vormundschaftsamt usw.), aber auch mit privaten Institutionen (z.B. Quartiervereine, Stiftung Suchthilfe usw.) zusammen und pflegt Kontakte zu ausländischen Gruppierungen. Diese präventive polizeiliche Arbeit im vernetzten Umfeld ist sehr wichtig und soll in Zukunft noch intensiviert werden. Um jedoch aktiv zu einer konstruktiven Schlichtung von Konflikten im interkulturellen Bereich beizutragen, muss darüber hinaus die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung sowie das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz gezielt gefördert werden. Dies wird durch das Integrationskonzept der Stadt St.Gallen angestrebt. Als wichtiges Instrument der Integrationsarbeit sind in diesem Zusammenhang insbesondere auch Mediationsprojekte (wie das Mediationsprogramm STREIT-LOS in Basel) geeignet, welche zwischen zerstrittenen Menschen vermitteln. Träger eines solchen Projektes kann - wie in Basel - auch ein privater Verein sein, der mit den involvierten Amtsstellen zusammenarbeitet.

4. Der Stadtrat unterstützt das Ziel des Postulates, durch den Einsatz von „interkulturellen Brückenbauern“ einen Beitrag zur Integration, zur Förderung von gegenseitiger Akzeptanz und Verständnis sowie zum Abbau von Vorurteilen zwischen Gruppierungen verschiedener Kulturen (und damit auch zur Gewaltverhinderung) zu leisten. Er steht jedoch der vorgeschlagenen Anstellung von Hilfssicherheitskräften mit Überwachungs- und Meldenfunktionen bei der Polizei skeptisch gegenüber, weil diese sich mit Vorurteilen und Akzeptanzproblemen konfrontiert sähen. Da die Gefahr besteht, dass Jugendliche mit dieser heiklen Aufgabe überfordert würden und dadurch die nötige Kontinuität gefährdet wäre, kommen dafür eher junge Erwachsene in Frage. Diese müssen nicht zwingend Teil der städtischen Verwaltung sein: Es wäre auch eine andere Organisationsform denkbar. In diesem Sinne ist der Stadtrat bereit, das vorliegende **Postulat in folgendem, abgeändertem Wortlaut entgegenzunehmen:**

„Der Stadtrat wird eingeladen, Bericht und Antrag zu stellen, ob und in welcher Weise geeignete Männer und Frauen unterschiedlichen Alters und von unterschiedlicher sozialer und sprachlich-kultureller Herkunft als interkulturelle Brückenbauer zur vermittelnden, konstruktiven Beilegung von Konflikten gewonnen und eingesetzt werden können.“



Der Stadtrat beschliesst auf Antrag der vortragenden Verwaltungsabteilungen:

1. Von den vorstehenden Ausführungen wird Kenntnis genommen.
2. Der Polizeivorstand wird beauftragt, in diesem Sinne im Grossen Gemeinderat Stellung zu nehmen.

Beilage:

Postulat vom 18. September 2001

Protokollauszug an:

Schulverwaltung (3)

Polizeiverwaltung (3)

